

# Missbrauch in der katholischen Kirche

MHG-Studie: Interdisziplinäre Studie von Instituten aus Mannheim, Heidelberg und Gießen

---

---

*September 2018*



**„Die Häufigkeit des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Diözesanpriester, Diakone und Ordenspriester im Gestellungsvertrag im Verantwortungsbereich der DBK zu ermitteln, die Formen sexuellen Missbrauchs zu beschreiben und kirchliche Strukturen und Dynamiken zu identifizieren, die das Missbrauchsgeschehen begünstigen könnten“**

*Auftrag und Ziel der MHG-Studie, Juli 2014 - Sept 2018*



„Ein „Fall“ liegt also bereits dann vor, wenn den Akten entsprechende Hinweise auf Taten zu entnehmen sind, auch wenn dieser Hinweis sich nicht auf eine verifizierte oder verifizierbare Tat, sondern nur auf einen Verdacht oder eine Mutmaßung hinsichtlich solch einer Tat bezieht. Es ist für die Konstitution eines Falles auch unerheblich, ob ein solcher Verdacht oder eine Beschuldigung eines sexuellen Missbrauchs Minderjähriger über den Hinweis in einem entsprechenden Dokument hinaus bekannt war und/oder offizielle oder informelle weltliche oder kirchliche Verfahren oder Reaktionsweisen ausgelöst hat oder nicht. Es spielt für die Erfassung und Dokumentation ebenfalls keine Rolle, ob der Verdacht oder die Beschuldigung im späteren Verlauf verifiziert werden konnte oder nicht.“

*Verdachtsfälle: auch außerhalb der strafrechtlichen Sphäre*



# Erzdiözese Bamberg

---

- ❖ Analyse von 1711 Personalakten von Geistlichen (1946-2015)
- ❖ Bei 41 Klerikern fanden sich Hinweise auf Beschuldigungen bezgl. sexualisierter Gewalt
- ❖ Betroffen sind dabei 88 Minderjährige
- ❖ das entspricht 2,4 % (bundesweit 4,4 %) - es gibt keine außerkirchlichen Vergleichszahlen



„Hinweise auf sexuellen Missbrauch und Grenzverletzungen wurden in 41 Personalakten (2,4 Prozent) entdeckt. Dabei wurden insgesamt 88 Opfer im Alter zwischen 4 und 20 Jahren gezählt. 37 waren jünger als 13 Jahre. 56 Opfer waren männlich und 32 weiblich. In 41 Fällen handelte es sich nach Aktenlage um einmalige Taten, in mindestens 7 Fällen geschahen die Übergriffe über Jahre hinweg. 20 der Opfer waren Ministranten, 20 waren Religions- oder Internatsschüler, 7 Opfer befanden sich in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. In 24 Fällen wurden auf Antrag Leistungen in Anerkennung des Leids in Höhe von insgesamt 119.500 Euro gezahlt, außerdem wurden Therapiekosten in Höhe von 11.600 Euro übernommen.“

*Eva Hastenteufel-Knörr, 25.09.2018*



# Zusammenfassende Erkenntnisse

---

- ❖ Weder Homosexualität noch Zölibat sind ursächlich für sexuellen Missbrauch von Minderjährigen
- ❖ Sexueller Missbrauch in der Kirche ist v.a. Missbrauch von Macht. Klerikalismus ist Ursache und Strukturmerkmal sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche
- ❖ Würdigung des Engagement für eine flächendeckende Präventionsarbeit



# Klerikalismus: Ursache und Strukturmerkmal sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche

---

„Damit ist ein hierarchisch-autoritäres System gemeint, das aufseiten des Priesters zu einer Haltung führen kann, andere Personen in Interaktionen zu dominieren.

Sexueller Missbrauch ist dann ein extremer Auswuchs und eine Fehlform dieser Dominanz.

Bei den in der Kirche Verantwortlichen wirkt sich das System des Klerikalismus so aus, dass Meldungen über Missbrauch eher als Bedrohung des eigenen klerikalen Systems angesehen werden denn als Gefahr für die bereits geschädigten oder zukünftig bedrohten Opfer.

Somit kann die Vertuschung des Geschehens und die Schonung des Systems Vorrang vor der Offenlegung entsprechender Daten gewinnen“.



- ❖ Es ist nicht nur das Fehlverhalten Einzelner: es gibt spezifische Struktur- und Risikomerkmale, die Missbrauch begünstigen und dessen Prävention erschweren
- ❖ Die diözesanen Haltungen unterscheiden sich sehr, Untersuchung und Sanktionierung von Missbrauchsvorwürfen sind grundsätzlich verbesserungsbedürftig
- ❖ Betroffene vermissen Zeichen wirklicher Reue und authentischen Schuldbekenntnisses



# Empfehlungen

---

- ❖ Priesterausbildung mit dem Ziel emotionaler und sexuell reifer Persönlichkeitsentwicklung
- ❖ Weitergabe relevanter Erkenntnisse bei Versetzung in eine andere Diözese
- ❖ Einrichtung einer niederschweligen, vertraulichen und anonymen Beratungsmöglichkeit für Betroffene (zusätzlich zu den diözesanen Missbrauchsbeauftragten)
- ❖ Ausbau der präventiven Arbeit mit zielgruppenspezifischer Konzeptbildung



# Chancen

---

- ❖ Veränderte - ganzheitliche - Priesterausbildung
- ❖ Abschied vom Klerikalismus und Hinwendung zu einer dienenden Kirche mit synodalen Strukturen
- ❖ Neudefinition kirchlicher Sexualmoral
- ❖ Modellcharakter der Forschungs- und Präventionsarbeit für andere institutionelle Kontexte



# Aufgaben

---

- ❖ „schonungslos und offen den Tatsachen ins Auge zu schauen,
- ❖ den Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen,
- ❖ die Täter zur Verantwortung zu ziehen und
- ❖ als Institution Kirche die gebotenen Konsequenzen zu ziehen“

(Georg Kestel, Generalvikar der Erzdiözese Bamberg, 25.09.18)



# Heike Kellner-Rauch

Prävention sexualisierter Gewalt: Schulungsreferentin in der Erzdiözese Bamberg

---

[heike@kellner-rauch.de](mailto:heike@kellner-rauch.de)